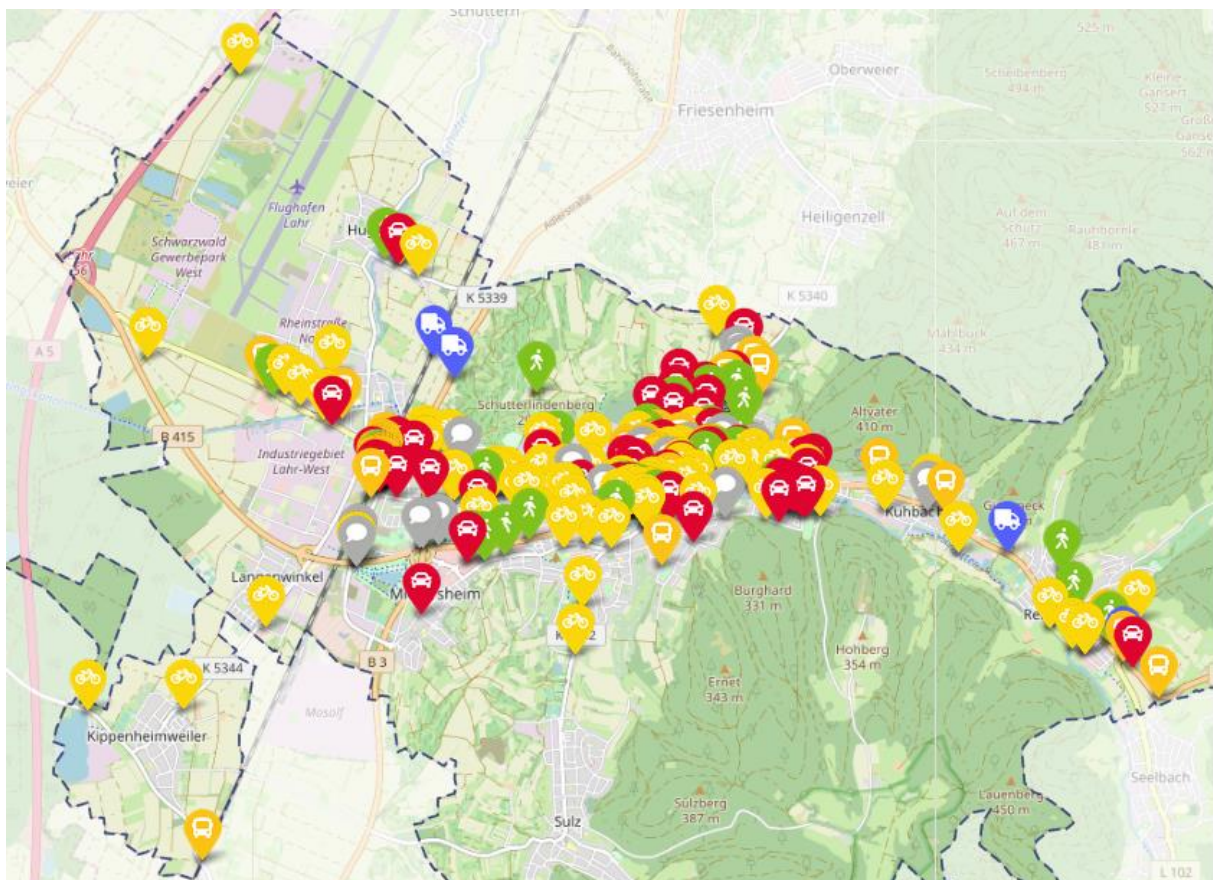


Öffentlichkeitsbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Lahr **Online-Beteiligung**

05.07.2019 – 05.08.2019



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Zusammenfassung der Hinweise der Online-Beteiligung

Die Stadt Lahr erstellt gerade einen neuen Verkehrsentwicklungsplan, der die Leitlinien der zukünftigen Verkehrsplanung festlegt und den Anforderungen einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen soll. Wesentlicher Bestandteil bei der Aufstellung des Verkehrsentwicklungsplans ist die Beteiligung der Öffentlichkeit, insbesondere der Bürgerinnen und Bürger.

Im Rahmen der ersten Phase des Verkehrsentwicklungsplans, die aus einer umfangreichen Bestandsaufnahme und -analyse sowie verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten besteht, wurden im Anschluss an die öffentliche Auftaktveranstaltung (04. Juli 2019) Anregungen der Bürgerinnen und Bürger über eine Online-Beteiligung gesammelt. Vom 05. Juli bis zum 05. August 2019 konnten durch die Bürgerschaft unter <https://www.buergerbeteiligung.de/lahr-mobil/> eine Vielzahl von Anregungen, Hinweisen und Ideen zu den unterschiedlichen Formen der Mobilität in Lahr eingebracht werden.

Die Online-Beteiligung wurde bewusst als weiteres großes Beteiligungsformat neben der öffentlichen Auftaktveranstaltung eingesetzt. Erfahrungsgemäß besuchen gerade junge Menschen seltener öffentliche Veranstaltungen, sind andererseits aber auch einfacher über Online-Beteiligungsmöglichkeiten zu erreichen. Darüber hinaus bot die Online-Beteiligung allen, die nicht an der öffentlichen Auftaktveranstaltung teilnehmen konnten, eine über mehrere Wochen laufende Möglichkeit, sich in die erste Prozessphase des Verkehrsentwicklungsplans einzubringen.

Auf der interaktiven Karte der Online-Beteiligung konnten Anregungen niedergeschrieben, verortet und den Rubriken *Fußverkehr*, *Radverkehr*, *Bus & Bahn*, *Pkw-Verkehr (fließend und ruhend)*, *Wirtschafts- und Güterverkehr* sowie einer Kategorie *Lob, Kritik und Sonstiges* zugeordnet werden. Zudem bestand auch die Möglichkeit, Anregungen anderer Personen zu kommentieren oder mit einem „*gefällt mir/ like*“ (finde ich auch) oder „*gefällt mir nicht/ dislike*“ (finde ich nicht) zu bewerten. Die Einträge wurden durch das Büro Planersocietät moderiert und ausgewertet.

Diese Dokumentation fasst die Vielzahl der Ideen und Beiträge der Online-Beteiligung zusammen. Die Einträge mit den meisten „gefällt mir“-Angaben einer jeden Kategorie sind unverändert (lediglich anonymisiert und auf Tippfehler korrigiert) eingefügt.

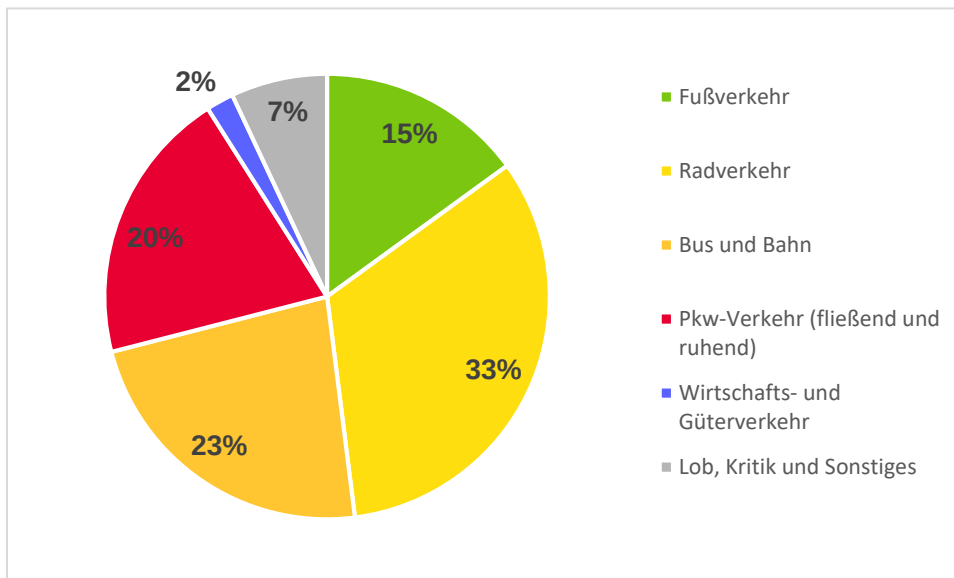
Die gesammelten Anregungen und Hinweise ergänzen die durch die Planersocietät durchgeführte Bestandsaufnahme und -analyse und fließen in den weiteren Planungsprozess ein. Alle Ideen und Kommentare werden darüber hinaus der Stadt Lahr zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Auswertungen

Insgesamt sind rund **250 Ideen und 67 Kommentare** bei der Online-Beteiligung eingegangen. Dazu gab es in Form von „gefällt mir“ und „gefällt mir nicht“ **über 1.800 Reaktionen** auf die eingestellten Beiträge. Der Spitzenwert für eine Idee lag bei 34 „gefällt mir“ und kommt aus dem Bereich des Fußverkehrs. Die größte Kontroverse mit 26 „gefällt mir nicht“ betrifft einen Kommentar auf den Haupteintrag zur zukünftigen Abwicklung des Verkehrs in den Ortsteilen Kuhbach und Reichenbach und dem folgenden Schuttertal. Die Website der Online-Beteiligung zählte im einmonatigen Beteiligungszeitraum **600 Seitenaufrufe**. Insgesamt kann also festgestellt werden, dass die Online-Beteiligung intensiv genutzt wurde und eine anerkannte Beteiligungsform darstellt. Diesen Zuspruch verdankt die Online-Beteiligung auch einer breiten Werbung. Durch die Unterstützung der SWEG konnten durch Plakate in den Bussen und als Inhalt der Haltestellen-Displays am Bahnhof Lahr auf die Beteiligungsmöglichkeit im Internet hingewiesen werden.

Die prozentuale Verteilung der Ideen nach den genannten Themen ist in Abbildung 1 dargestellt. Mit 85 Ideen betrifft der größte Anteil den Radverkehr, gefolgt von 58 Ideen zu Bus und Bahn, 50 Ideen mit Bezug zum Pkw-Verkehr (fließend und ruhend), 34 Ideen zum Fußverkehr sowie 4 Ideen im Handlungsfeld Wirtschafts- und Güterverkehr. Darüber hinaus haben die Teilnehmer 18 Einträge zu Lob, Kritik und Sonstigem getätigt. Während die Einträge der Verkehrsarten Fußverkehr, Radverkehr und Bus und Bahn im Wesentlichen eine Angebotsverbesserung und Erweiterung formulieren, wird für den Pkw (fließend und ruhend) und Güter- und Wirtschaftsverkehr über Reglementierungen und Reduzierungen diskutiert.

Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der Ideen nach Handlungsfeldern



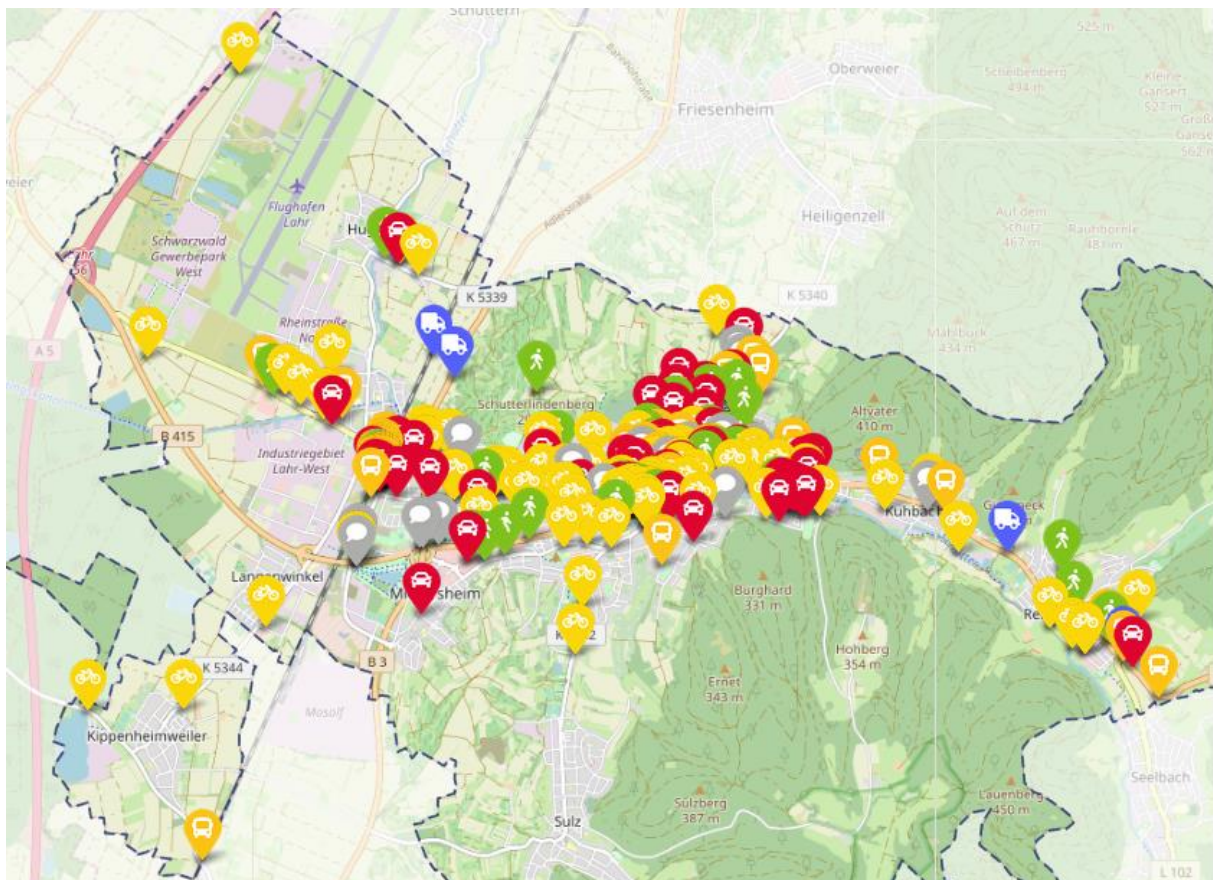
Quelle: eigene Darstellung

In Abbildung 2 sind alle eingetragenen Ideen entsprechend der jeweiligen Themenfelder im Stadtgebiet verortet dargestellt. Schwerpunkt der Online-Beteiligung ist die Innenstadt mit ihrer verkehrlich bedeutenden Verlängerung in Richtung Bahnhof und das Schuttertal. Darüber hinaus ist der nördliche Stadtteil Burgheim durch zahlreiche Einträge bedacht. Südlich der B 415 ergeben sich nur vereinzelt Ideen.

Die eingebrachten Ideen zeigen im Gesamten eine konstruktive und sachliche Herangehensweise an das Thema städtische Mobilität. Auch zu Themen, die in der Vergangenheit kontrovers diskutiert wurden (wie die Umgehungsstraße für Kuhbach und Reichenbach), findet ein sachlicher Austausch statt.

Durch die Vielzahl an Einträgen kann den Verkehrsteilnehmenden in Lahr durch diese Form der Beteiligung ein hohes Interesse und der Wille zur Veränderung zu Fragen der Mobilität bestätigt werden. Die Online-Beteiligung spiegelt durch ihre Möglichkeit, sich zu verschiedenen Verkehrsträgern zu äußern, einen guten Eindruck über möglich Schwerpunktsetzungen eines zukünftigen Verkehrs in der Stadt Lahr wider.

Abbildung 2: Gesamtübersicht der Online-Beteiligung



Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Nachfolgend sind die einzelnen Themen und Kategorien

- Fußverkehr
- Radverkehr
- Bus und Bahn
- Kfz-Verkehr (Pkw- und Wirtschaftsverkehr)
- Lob, Kritik und Sontiges

in jeweils einer Einzelauswertung zusammengefasst.

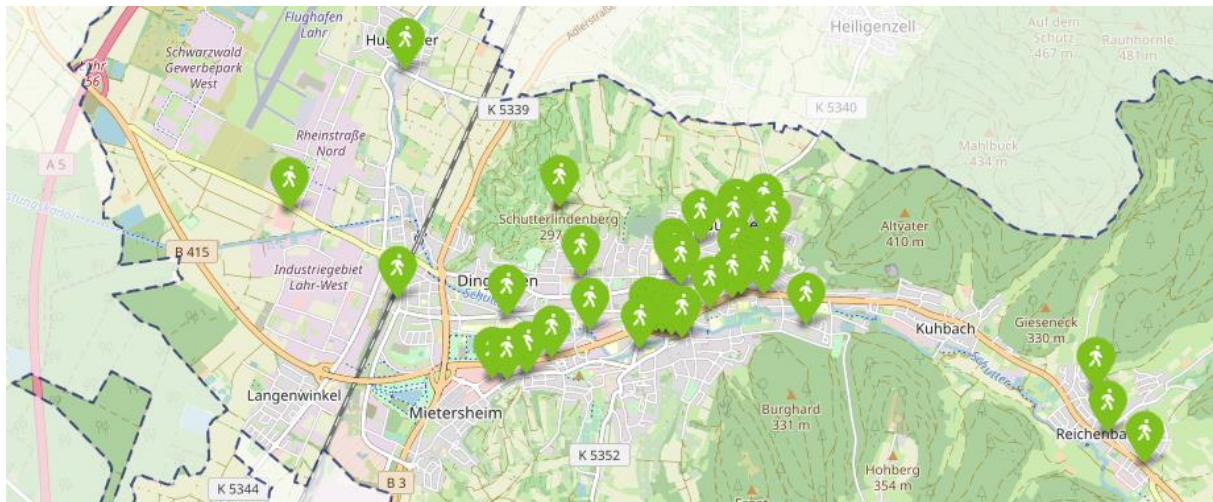
Fußverkehr

Insgesamt 40 Hinweise betreffen die Kategorie des Fußverkehrs. Hierbei handelt es sich um 34 direkte Anmerkungen (Ideen) und 6 Kommentierungen, die sich auf die direkten Anmerkungen beziehen. Davon wurden

- 36 Hinweise mit „gefällt mir“ sowie
- 8 Hinweise mit „gefällt mir nicht“ bewertet.

Es wird erkennbar, dass es zum Thema Fußverkehr einige Ansatzpunkte gibt und dass die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Beteiligung den oftmals zu spärlich betrachteten Fußverkehr als grundsätzlichen Bestandteil ihrer Mobilität ansehen.

Abbildung 3: Verortung und Kategorien der Ideen zum Fußverkehr



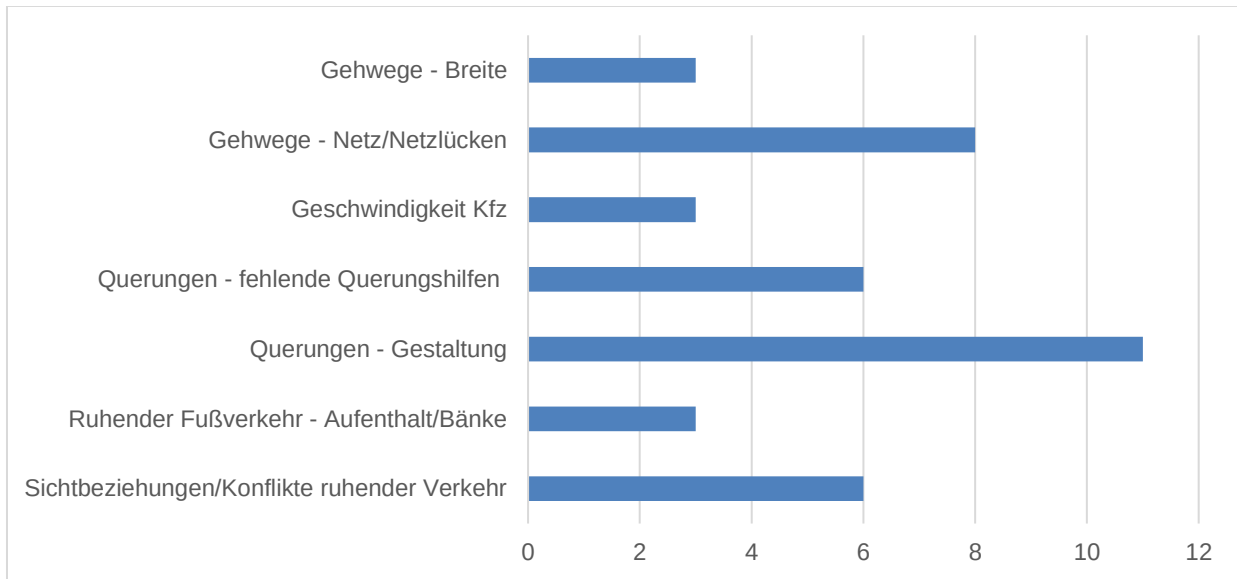
Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Der überwiegende Teil der Verbesserungsvorschläge bezieht sich auf Kritik bzw. Anregungen, die sich in Unterkategorien (siehe auch nachfolgende Abbildung 4) zusammenfassen lassen:

- In der Kategorie „Querungen – Gestaltung“ (27,5%) waren insbesondere die sicherere, attraktivere und nutzungsfreundlichere Gestaltung von Querungshilfen bei bereits vorhandenen Fußgängerüberwegen Gegenstand.
- Beim Themenfeld „Gehwege – Netz/Netzlücken“ (20%) wurde vor allem die Anlage neuer Gehwege und die Einrichtung neuer Gehwegverbindungen, beispielsweise die Verlängerung der Gleisunterführung am Bahnhof, angesprochen.
- Unter „Sichtbeziehungen/Konflikte ruhender Verkehr“ (15%) waren vor allem parkende Kfz auf Gehwegen Thema.
- Bei „Querungen – fehlende Querungshilfen“ (15%) gab es überwiegend Ideen zur Neueinrichtung von Querungshilfen beispielsweise auch für Schulwege.

Die Anteile der weiteren Unterkategorien sind gering. Diese beziehen sich auf einzelne konkrete Stellen im Stadtgebiet.

Abbildung 4: Anteil der Unterkategorien im Handlungsfeld Fußverkehr



Quelle: eigene Darstellung

Die Nutzerinnen und Nutzer im Online-Beteiligungsprozess heben beispielsweise Ideen, wie die Ausweitung von Fußgängerzonen, die sicherere Gestaltung von Querungsstellen, beidseitiger Anschluss der Gleisunterführung am Bahnhof durch Verlängerung nach Westen oder die Anlage fehlender Gehwege durch ihre „gefällt mir“-Bewertungen hervor. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Top-5 der Ideen zum Handlungsfeld Fußverkehr.

Tabelle 1: Top-5-Ideen zum Fußverkehr

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
1	Die Kaiserstraße und Friedrichstrasse endlich zur Fußgängerzone machen. Ständig fahren sogenannte Autoposer die Straße entlang um ihren Drang nach Darstellung auszuleben. Nicht ohne Grund wurde mal die Nordtangente als Umfahrung geschaffen. Dann sollte man diese auch als solche nutzen. Der Fußgänger und Kunde der die Geschäfte dort besuchen möchte wird ständig von Autos bedrängt.	34	0	Kaiser- und Friedrichstraße
2	Im Einmündungsbereich der Burgstraße rasen viele Autos hoch. Eine Querung der Burgstraße ist im Einmündungsbereich gefährlich, insbesondere wenn man den Bürgersteig an der B415 z.B. von Seelbach (also von Osten) kommend entlang läuft in Richtung Ortsmitte (also Richtung Westen), das Gleiche gilt auch für die umgekehrte Bewegungsrichtung eines Fußgängers in Richtung Seelbach. Im Einmündungstrichter stehen oft 2 Fahrzeuge nebeneinander (jeweils ein Links- und ein Rechtsabbieger), um die Ecke von Richtung Seelbach kommend biegen einige (aber nicht alle) Fahrzeuge sehr schnell um die Kurve. Diese Straße ist im Einmündungsbereich für eine 30er-Zone viel zu breit und verleitet dadurch zum schnellen Fahren. Einem Rollstuhlfahrer wäre die Querung des Einmündungstrichters parallel zur B415 an den Stellen der jeweiligen Bordsteinabflachungen überhaupt nicht möglich, ohne in Gefahr zu kommen. Vorschlag: Seitlich einen Grünstreifen schaffen und die Straße verschmälern. Oder Parkplätze anzeichnen welche in einen breiteren Bürgersteig auf einer der Seiten integriert sind, damit die Fahrbahn	24	0	Reichenbach: Burgstraße / B 415

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
	im Trichter schmaler wird (also Parkplätze für den ruhenden Verkehr und für Gelegenheitsparker, auch Parkplätze halb auf dem Bürgersteig und halb im Straßenbereich möglich?).			
3	Der Tunnel im Bahnhof Lahr endet beim Zugang zu Gleis 1 und 3 (die merkwürdige Zählweise versteht auch kein Mensch...). Wenn man den Tunnel weiterführt auf die Westseite des Bahnhofs, könnte man auch von dort einen Zugang ermöglichen. Dort liegen diverse Gewerbebetriebe, die dann deutlich besser erreichbar wären.	21	0	Bahnhof
4	Hier fehlen definitiv Gehwege! Fehlende Fuß-(Geh-)wege in Bottenbrunnen- und Schutterlindenbergstraße und Hintergasse. Diese Wege sind u.a. Schulwege mit steigenden Fußgänger- respektive Schülerzahlen (bzw. dem Potential dazu).	14	1	Burgheim
5	In der Burgheimer Straße wurde der Fußgängerweg bereits vor geraumer Zeit wegen einer Baustelle provisorisch auf die Fahrbahn verlegt. Da die Baustelle jedoch schon lange ruht und offenbar nicht absehbar ist, ob und wann weitergebaut wird, sollte der Fußgängerweg endlich wieder richtig hergestellt werden.	13	1	Burgheimer Straße

Quelle: eigene Darstellung

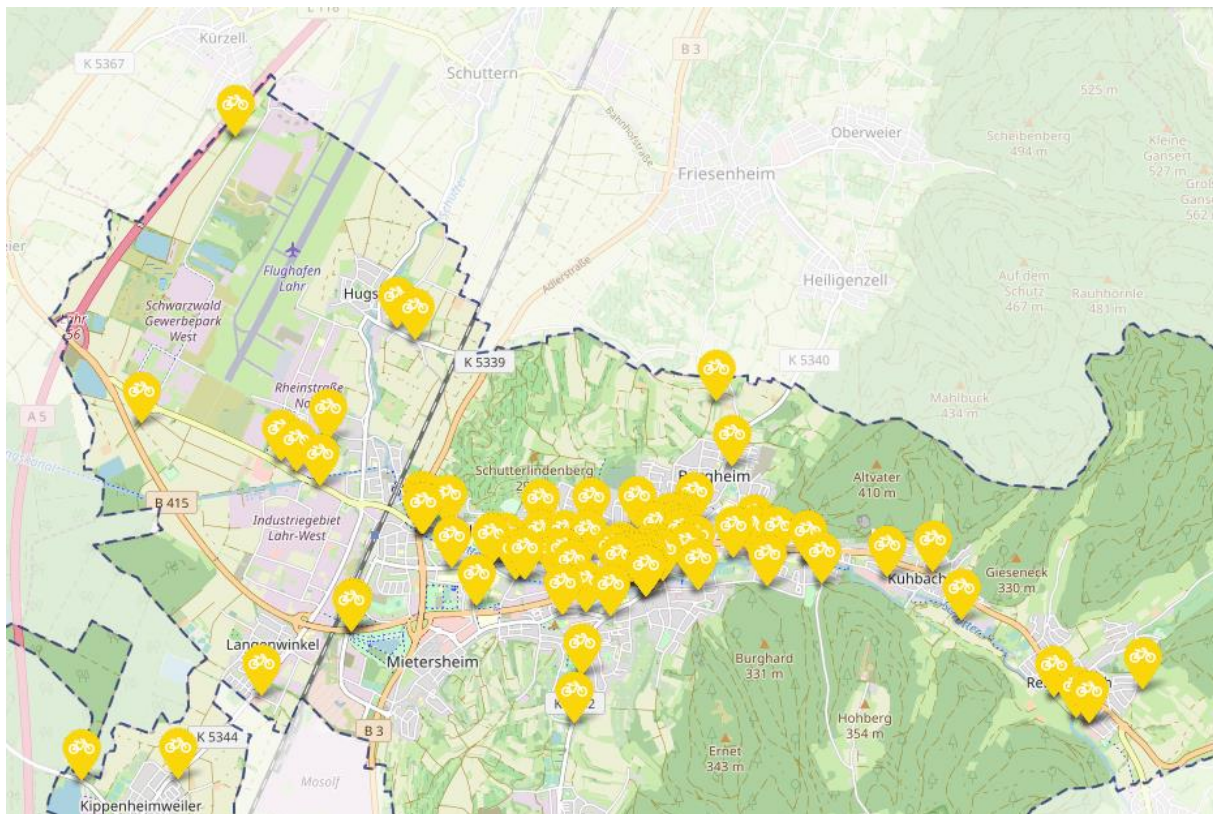
Radverkehr

Mit insgesamt 99 Hinweisen, das heißt etwa einem Drittel aller Eintragungen, ist das Thema Radverkehr ein wichtiger Teil der Anregungen der Lahrerinnen und Lahrer. Hierzu gehören 85 direkte Anmerkungen (Ideen) und 14 Kommentierungen, die sich auf die direkten Anmerkungen beziehen. Davon wurden

- 73 Hinweise mit „gefällt mir“ sowie
- 16 Hinweise mit „gefällt mir nicht“ bewertet.

Ein besonderer Handlungsbedarf wird im Innenstadtbereich gesehen. Viele der Hinweise beziehen sich auch auf neue oder zu verbessernde Verbindungen/Achsen, z. B. auf der West-Ost-Achse entlang der B 415 insbesondere in der Innenstadt, auf weiteren Achsen zwischen zentraler Innenstadt und Bahnhof sowie einzelnen Stadtteil- und Nebenstraßen (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Verortung und Kategorien der Ideen zum Radverkehr



Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Die vielen Hinweise und Anregungen wurden in Unterkategorien gebündelt. Der deutlich überwiegende Teil der Anmerkungen zum Themenfeld Radverkehr bezog sich auf Kritik bzw. Verbesserungswünsche in folgenden Themenfeldern:

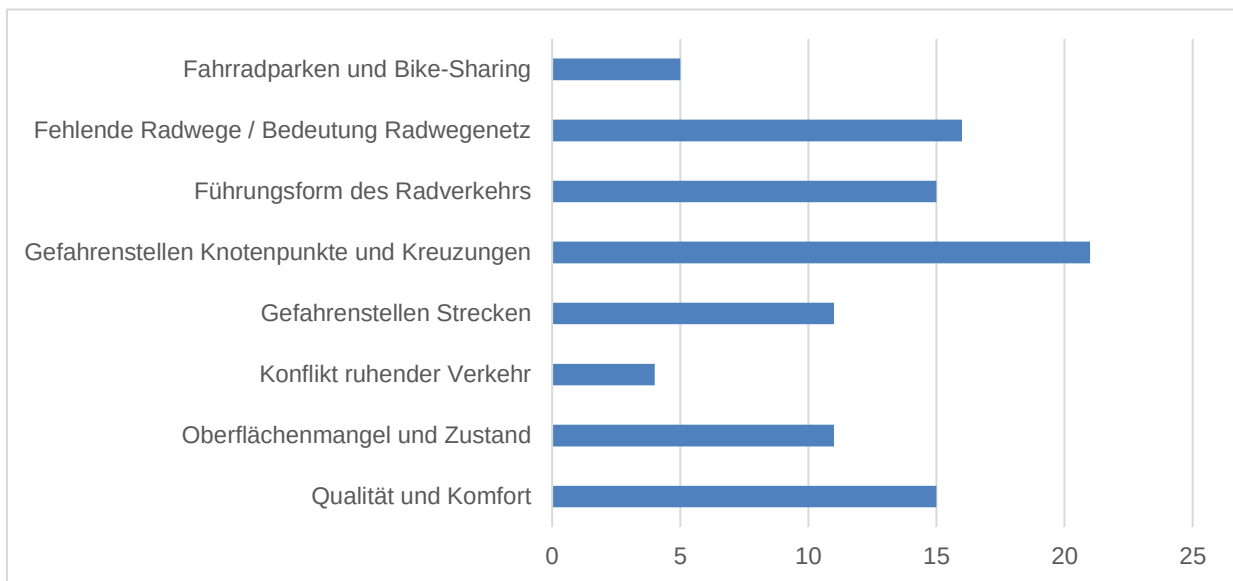
- Die Unterkategorie „Gefahrenstellen Knotenpunkte und Kreuzungen“ (21%) befasst sich insbesondere mit den vordergründigen Themen der Querungen, der Einsehbarkeit von Knotenpunkten und der Führung des Radverkehrs vor und im Kreuzungsbereich.
- Unter „Fehlende Radwege/Bedeutung Radwegenetz“ (16%) wurde unter anderem auf Verbindungen hingewiesen, die im Radwegenetz miteinbezogen werden sollten,

da sie eine Zubringer-Funktion innehaben. Oft wird hier die Radwegeverbindung ins Schuttertal thematisiert.

- Die Kategorie „Führungsform des Radverkehrs“ befasst sich insbesondere mit den Themen unklarer Führungsformen und Nutzung von Schutzstreifen (15%).
- Die Unterkategorie „Qualität und Komfort“ (15 %) problematisiert vermehrt die Wegweisung und die Übersichtlichkeit.
- Unter „Oberflächenmangel und Zustand“ (11%) werden schwerpunktmäßig die Fahrbahnoberfläche und -qualität kritisiert.
- In der Kategorie „Gefahrenstellen auf Radwegestrecken“ (11%) werden unter anderem die Sichtbarkeit und die räumliche Enge in für den Radverkehr freigegebenen Einbahnstraßen/gefährliche Führungen bei entgegengesetzter Einbahnstraßenführung für den Kfz-Verkehr thematisiert.

Weniger präsent waren die Wünsche und Hinweise zum „Fahrradparken und Bike-Sharing“ (5%), hier vor allem ortsspezifisch zusätzliche Radabstellanlagen und im Besonderen Hindernisse auf Radwegen sowie „Konflikte mit dem ruhenden Kfz-Verkehr“ (4%). Bei letzterem wird u. a. das Parken auf Schutzstreifen thematisiert.

Abbildung 6: Anteil der Unterkategorien im Handlungsfeld Radverkehr



Quelle: eigene Darstellung

Die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Beteiligung heben im Online-Beteiligungsprozess z.B. mehrere Ideen zur Optimierung der Verkehrssituation der Radfahrenden entlang der Radverbindung ins Schuttertal durch ihre „gefällt mir“-Bewertungen hervor. Für diese wichtige West-Ost-Destination werden Ideen für problematische Knotenpunkte, Engstellen und einzelne problematische Abschnitte aufgeführt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Top-5 der Ideen zum Handlungsfeld Radverkehr.

Tabelle 2: Top-5-Ideen zum Radverkehr

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
1	Der Radverkehr des Schuttertal-Radwegs hat hier trotz Tempo-30-Zone regelwidrig die Vorfahrt zu beachten - grundsätzlich gilt in Tempo 30 Zonen - rechts vor links - der Radverkehr sollte hier in	14	0	Hohbergweg / Beginn Fuß- und

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
	beiden Richtungen Vorrang erhalten - da er hier zusätzlich die Straßenseite wechseln muss.			Radweg entlang der Schutter
1	An dieser Stelle hat der Radverkehr den Vorrang des PKW-Verkehrs zu beachten - wünschenswert wäre, wenn der Schuttertal-Radweg hier Vorrang vor dem PKW-Verkehr hätte. Dies würde den Radverkehr stärken und durch geringere Geschwindigkeiten des PKW-Verkehrs das Unfallrisiko senken.	14	0	Rosenweg / Willy-Brandt-Straße
1	Durch die Innenstadt werden Fahrradfahrer derzeit auf gemalten Fahrradstreifen auf Fahrbahn bzw. Gehweg geleitet. Insbesondere in der Tiergartenstraße führt dies für Rad- und Fußgänger immer wieder zu gefährlichen Situationen. Es sollte im Bereich zwischen Max-Planck-Gymnasium und Arena ein separater Fahrradweg in Ost-West-Richtung durch Lahr geschaffen werden. Dieser muss nicht unbedingt durch die Innenstadt laufen. Er könnte z.B. durch den südlichen Stadtbereich oder bei Bedarf auch teilweise auch als Fahrrad-Hochstraße verlaufen. Eine durchgehende, gute Radwegeverbindung zwischen Reichenbach/Geroldsecker Vorstadt und Weststadt/Bahnhof wäre für Berufspendler wünschenswert und würde die Verkehrsbelastung auf der B 415 reduzieren.	14	0	Innenstadt: Tiergartenstraße
2	Durch die schmale Brücke über die Schutter kommt es häufig zur Konfrontation zwischen Rad- und Fußverkehr. Die Engstelle ist zu dem besonders ärgerlich für Lastenfahrräder sowie Fahrräder mit Anhänger.	13	0	Rosenweg: Schutterbrücke
3	Eigentlich handelt es sich an der Stelle um eine Anliegerstraße. Dennoch wird die Bergstraße häufig als Abkürzung genutzt, um schneller auf die Friedhofsstraße zu gelangen. Es handelt sich um eine sehr unübersichtliche Einmündung. Vorfahrt für Radfahrer und Fußgänger wären eine gute Idee.	12	1	Bergstraße
3	Der Fahrradweg an der Schutter ist ein wunderschöner Radweg. Jedoch gibt es einige gefährliche Abschnitte. Da ist es wenig hilfreich den Fahrradfahrer aufzufordern er möge absteigen und schieben. Vielmehr wäre dieser Fahrradweg es meines Erachtens wert, dass man in seinen Ausbau bzw. Erhalt investiert. Richtig ausgebaut kann dieser Fahrradweg eine Trasse quer durch Lahr sein, von der aus der Radfahrer die einzelnen Punkte in der Stadt gut erreichen kann und vom Fahrradverkehr völlig unbehelligt entlang der Schutter durch Lahr kommt. Hier hat Lahr bereits die Grundlage für einen Schnellradweg, dehnt sich andere Städte mühsam planen und bauen müssen. Darüber hinaus gibt es in LA einige Radwege, welche dringend eine neue Asphalt Auflage benötigen. Ebenfalls in einige Radwege von Baumwurzeln derart durchzogen, dass dies vor allem für ältere Fahrradfahrer möglicherweise gefährlich werden könnte. Generell gilt: Wer eine Entlastung vom Autoverkehr in der Stadt möchte sollte andere Beförderungsmöglichkeiten so gestalten, dass der Bürger sie gerne nutzen möchte. Stichwort E-Bike, welches dramatisch zur Entlastung der Stadt beitragen wird, wenn die Nutzung der Infrastruktur mit dem Fahrrad sicher und einfach ist.	12	0	Fahrradweg entlang der Schutter
3	Im Bereich zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Arena ist die Regelung für Radfahrer sehr unübersichtlich. Die Straße ist wenig befahren, trotzdem werden die Radfahrer auf den Fußweg verwiesen.	12	0	Friedrich-Ebert-Platz / Arena

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
	Wer an der 415 weiterfahren will und nicht ortskundig ist, muss ganz schön schauen, wo es weitergeht. Wer zur Arena will, wird um den Parkplatz herum gewiesen - unnötigerweise. Wer zur Musikschule will, wird ohnehin nicht weitergeleitet. Stattdessen biegt der Radweg recht scharf auf holprigem Gehweg ab und soll dann Richtung Schlachthof auch noch in zwei Richtungen befahren werden. Warum gibt es hier überhaupt einen Radweg? Die Straßen sind nicht allzu sehr befahren. Schön Platz für die Fußgänger und die Räder gleichberechtigt auf die Straße, das wäre besser.			
4	Damit der schöne Radweg auch in der dunklen Jahreszeit ohne Gefahr zu benutzen ist, sollte eine Radwegbeleuchtung installiert werden.	11	2	Reichenbach: Radweg an der Schutter
4	Die Kreuzung der Tramplerstraße mit der Werderstraße und der Bahnhofstraße ist weiterhin für Fahrradfahrer schwierig zu meistern. Es wurden bereits Maßnahmen ergriffen welche Fahrradfahrer die Überquerung mit dem Autoverkehr zusammen erleichtern. Im Alltag werden jedoch die roten Flächen von Autofahrern als lästige Hindernisse angesehen. Vor allem das Überqueren der Kreuzung aus Richtung Werderstraße in Richtung Sulz ist für Fahrradfahrer meines Erachtens immer noch gefährlich. Das liegt vor allem daran, dass der Weg zum Linksabbiegen sehr lange ist und die Autofahrer sich hinter dem Fahrradfahrer einreihen sollen bis dieser links abgebogen ist, was jedoch in der Praxis häufig nicht beachtet wird. Möglicherweise könnte durch eine durchgezogene rote Linksabbiegerspur für Fahrradfahrer dem Autofahrer besser ersichtlich sein, dass es sich hier um einen schwierigen Verkehrspunkt handelt. Oder es wird eine extra Fahrradampel installiert, welche dem Fahrradfahrer erlaubt ca. 30 Sekunden bis eine Minute vor den KFZ loszufahren. Dies wäre auch sinnvoll bei der Überquerung von der Bahnhofstraße nach Sulz. Durch die Steigung ist es dem Fahrradfahrer nicht möglich schnell von der Kreuzung wegzukommen und so entstehen Schwierigkeiten, wenn Fahrzeuge nach rechts abbiegen und der Fahrradfahrer möchte geradeaus nach Sulz fahren. Auch hier wäre eine Ampelschaltung zugunsten von Fahrradfahren sinnvoll.	11	0	Kreuzung: Werderstraße / Alte Bahnhofstraße/ Tramplerstraße
4	Radler sind in der Tiergartenstraße im Bereich der Ein- und Ausfahrten des REWE-Marktes extrem gefährdet, da Autofahrer nicht auf den Radweg achten.	11	0	REWE Tiergartenstraße
5	Der Abschnitt der Breitmattenstraße Straße, welche den Rhein-Schutter-Radweg mit dem Radweg von der Zum Schränkenbrünne verbindet, sollte als Fahrradstraße ausgewiesen werden.	10	0	Kuhbach: Breitmatten

Quelle: eigene Darstellung

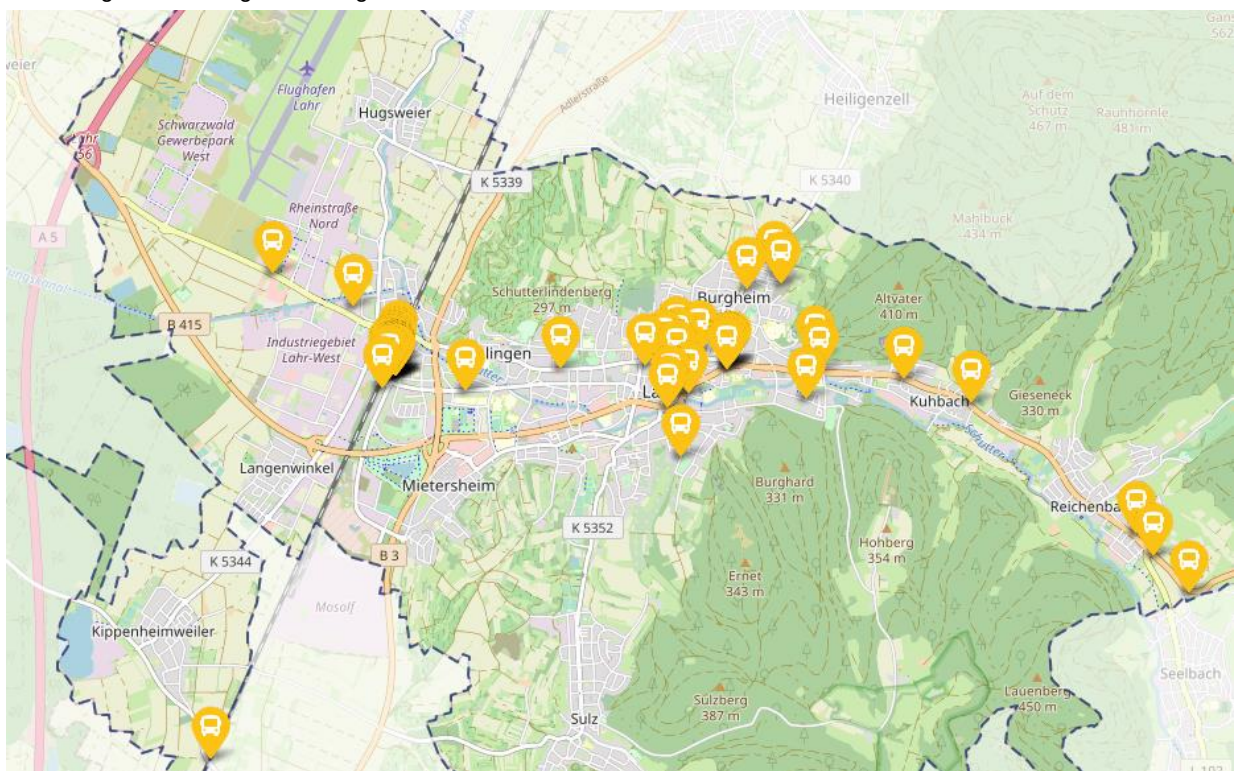
Bus und Bahn

Unter den insgesamt 84 Einträgen in der Kategorie *Bus und Bahn* finden sich 58 direkte Anmerkungen (Ideen) und 26 Kommentierungen. Damit ist dies das Themenfeld mit den zweitmeisten Nennungen (entspricht 23 % aller Einträge). Für die Nutzer nimmt das Thema damit insgesamt eine wichtige Stellung ein. Von den Einträgen wurden

- 74 mit „gefällt mir“ und
- 10 mit „gefällt mir nicht“ bewertet.

Aus diesen Einträgen lässt sich ein reges Interesse am Thema Bus und Bahn identifizieren. Die Themenvielfalt zeigt eine heterogene Beschäftigung der Teilnehmer mit verschiedenen Bereichen des Öffentlichen Personenverkehrs und geht inhaltlich über das Angebot des Busverkehrs in Lahr hinaus.

Abbildung 7: Verortung und Kategorien der Ideen zu Bus und Bahn



Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Für eine bessere Übersichtlichkeit werden die Einträge nach Schlagworten gegliedert und in Unterkategorien zusammengefasst:

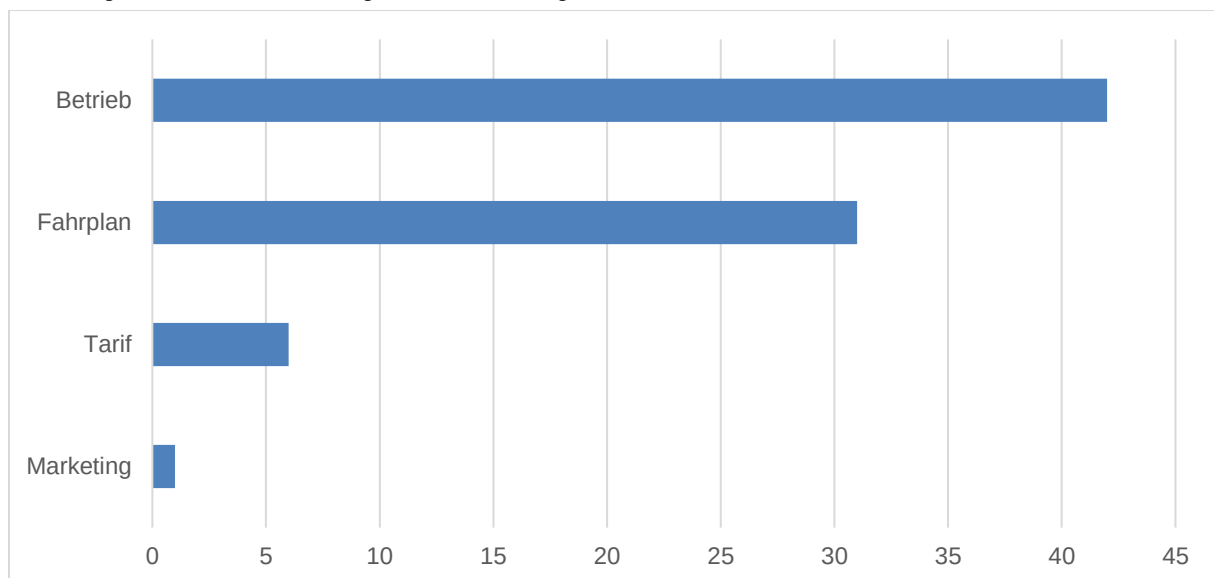
- Die Kategorie „Betrieb“ (53%) sammelt Anregungen und Ideen zur Durchführung des ÖPNV. Die Anregungen beziehen sich hier auf die Verortung und Erreichbarkeit von Haltestellen, Beschleunigungsmaßnahmen und Vorfahrtsregelungen für die Stadtbusse (z.B. die Ein- und Ausfahrtssituation um die Haltestelle Schlüssel), Streckensperrungen für den Kfz-Verkehr auf Straßenabschnitten sowie die Priorisierung des Busverkehrs (Urteilsplatz).
- Beim Thema „Fahrplan“ (39%) sind die Stärkung der Relation Bahnhof - Innenstadt und die entsprechende Verlängerung ins Schuttertal, um dort verkehrsentlastend wirken zu können, zentrale Punkte. Das Fahrplanangebot bewegt mehrere Einträge inhaltlich über die Stadtgrenze hinaus. Gute Anschlüsse an die Pendlerzüge werden

gefordert und zum Teil der Wunsch nach Erweiterungen des Angebots mit durchgehenden Verbindungen ins Kinzigtal über Offenburg und das Schuttertal, oder nach Straßburg oder den Europapark in Rust.

- In der Kategorie „Tarif“ werden verbundüberschreitende Verbesserungen und eine stärkere tarifliche Berücksichtigung des Stadtgebiets gefordert. Für Letzteres wird überwiegend als vorteilhaft gesehen, das Stadtgebiet nicht in der Tarifzone 60 aufnehmen zu lassen.

Weniger präsent waren die Anregungen und Hinweise zum „Marketing“ (1%) mit einer Idee für ein verbessertes Image des ÖPNV in der Stadtöffentlichkeit.

Abbildung 8: Anteil der Unterkategorien im Handlungsfeld Bus und Bahn



Quelle: eigene Darstellung

Die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Beteiligung bekommen die Möglichkeit, bereits bestehende Einträge positiv („gefällt mir“) oder negativ („gefällt mir nicht“) zu bewerten. So können Ideen qualitativ unterstützt werden, ohne Themen doppelt eintragen zu müssen. Hier bestätigt sich die wichtige Stellung des Themas der Fahrplanangebote. Die Versorgung an Sonntagen mit Buslinienverkehr hat am meisten Unterstützung erfahren gefolgt von dem Wunsch nach einer stärkeren Vertaktung auf den Bahnverkehr im Bahnhof Lahr.

Tabelle 3: Top-5-Ideen zu Bus und Bahn

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
1	Die Linie 104 verkehrt an Sonn- und Feiertagen nicht. Es wäre angenehm, wenn Burgheim zumindest tagsüber auch an Sonn- und Feiertagen an den ÖPNV angeschlossen wäre.	28	0	Burgheim
2	Die Zubringersituation zu den Hauptpendlerzügen um 7:07 (nach KA), 7:09 (nach FR) und 7:18 (nach Basel und München) ist unbefriedigend, da zwischen 6:54 und 7:12 kein Bus vom Schlüssel am ZOB Bahnhof ankommt. Bei dem um 6:54 ankommenden Bus ist die Umsteigezeit mit 13 bzw. 15 Minuten sehr lang. Der um 7:12 ankommende Bus erreicht die ersten beiden Züge nicht. Es wäre daher sehr angenehm, wenn werktags dazwischen zumindest ein zusätzlicher Bus vom Schlüssel zum ZOB Bahnhof fahren würde.	24	0	Bahnhof (Verknüpfung mit Bahn)

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
3	Die Fahrpreise im Stadtverkehr sind vergleichsweise teuer, da die günstigsten Fahrkarten für bis zu 3 Tarifzonen gelten. Zur Förderung des ÖPNV im innerstädtischen Bereich wäre es daher sinnvoll, zusätzlich zum derzeitigen Fahrkartenangebot auch Fahrkarten nur für den Stadtverkehr (TGO-Tarifzone 60) anzubieten zu einem Preis, der deutlich unter der derzeitigen Preisstufe 1 liegt, z.B. Einzelfahrkarte für EUR 1,50 bis EUR 1,80 und Tageskarten für EUR 3 bis EUR 4.	23	0	Gesamtstadt
4	Gerade in den frühen Morgenstunden ist es kaum möglich einen passenden Bus zum Bahnhof zu finden. Übergangszeiten von 10 Minuten bis Abfahrt des Zuges wären ideal, da auch die Busse nicht immer pünktlich sind.	22	0	Bahnhof (Verknüpfung mit Bahn)
5	Es ist immer wieder zu beobachten, dass Fahrgäste im Bereich des alten Bahnhofsgebäudes über die Gleise zum Bahnsteig 1/3 laufen, was aufgrund der teilweise mit hohen Geschwindigkeiten durchfahrenden Züge sehr gefährlich ist. Die Gleisübertritte haben sich seit der Einrichtung des neuen Parkplatzes nördlich des alten Bahnhofsgebäudes noch erhöht. Zur Erhöhung der Sicherheit sollte daher eine zweite Bahnsteigunterführung nördlich des alten Bahnhofsgebäudes im Bereich des Zugangs vom Parkplatz zu Gleis 2 zu Bahnsteig 1/3 und zum Bereich westlich des Bahnhofs gebaut werden.	22	0	Bahnhof

Quelle: eigene Darstellung

Kfz-Verkehr (Pkw- und Wirtschaftsverkehr)

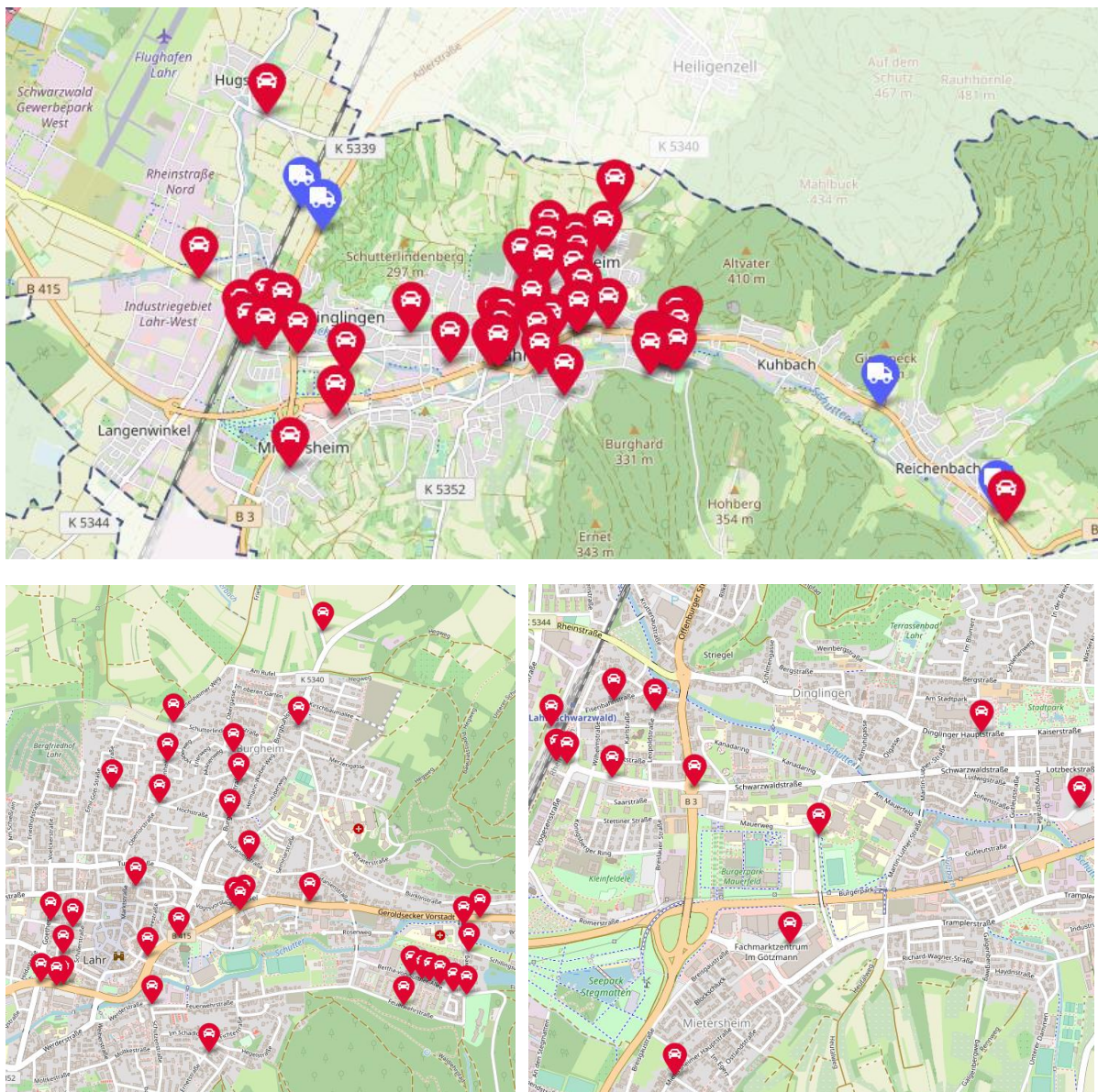
Unter den insgesamt 64 Hinweisen beim Thema Pkw-Verkehr befinden sich 20 % bzw. 50 direkte Anmerkungen (Ideen) und 14 Kommentierungen. Hinzu kommen vier Ideen (2 %) zum Wirtschafts- und Güterverkehr. Von den eingebrachten Ideen zum Pkw-Verkehr erhielten

- 42 mindestens eine „gefällt mir“-Bewertung
- 22 mindestens eine „gefällt mir nicht“-Bewertung
- 7 Ideen wurden nicht von anderen Nutzern bewertet.

Die eingebrachten Ideen zum Wirtschaftsverkehr erhielten durchgängig „gefällt mir“-Bewertungen und kein „gefällt mir nicht“.

Abbildung 9 zeigt, dass sich die Ideen zum Pkw-Verkehr überwiegend in der Lahrer Innenstadt, in Burgheim sowie im Bahnhofsumfeld häufen. Die Ideen zum Wirtschaftsverkehr betreffen die B 3 (Offenburger Straße) und die B 415 (Reichenbach/ Kuhbach).

Abbildung 9: Verortung der Ideen zum Kfz-Verkehr



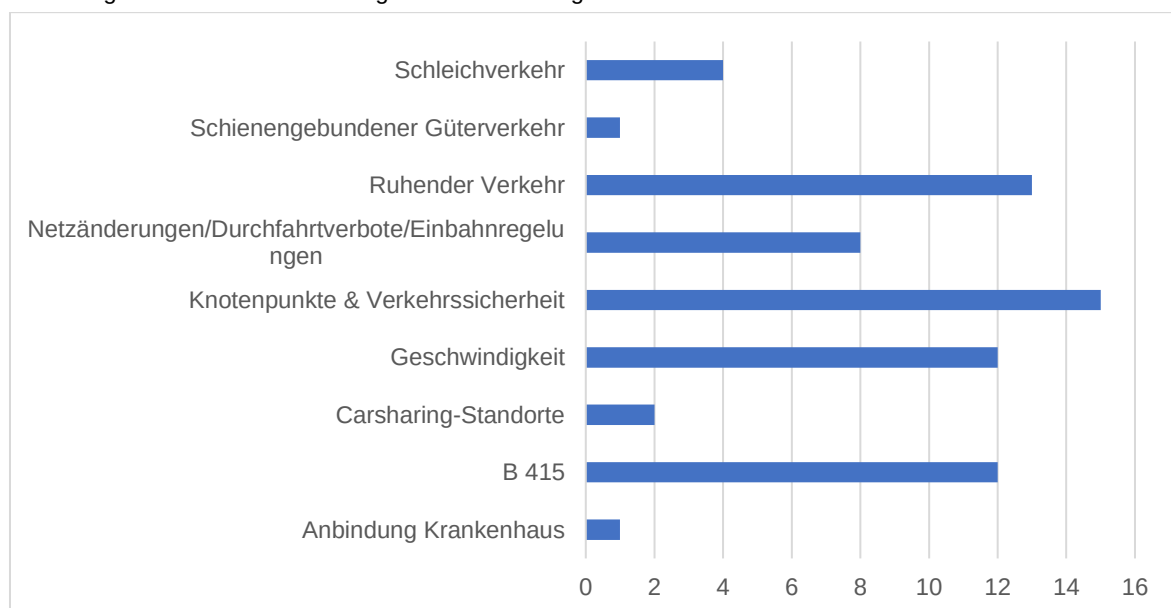
Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Die einzelnen Ideen und Kommentare zum Kfz-Verkehr wurden ausgewertet und speziellen Unterkategorien zugeordnet (siehe Abbildung 10). Für die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Beteiligung sind im Handlungsfeld Kfz-Verkehr insbesondere die folgenden von Bedeutung:

- Kernthemen in der Unterkategorie „Knotenpunkte & Verkehrssicherheit“ (22%) waren Ideen zur Verbesserung der Situation an Kreuzungen und Einmündungen, z. B. durch Änderung oder bessere Markierung/Beschilderung der Vorfahrtregelungen oder durch Optimierung der Sichtbeziehungen.
- Zum Thema „Ruhender Verkehr“ (19%) wurde häufig das als zu gering erachtete Parkplatzangebot rund um den Bahnhof angesprochen, aber auch mehrere Stellen genannt, an denen parkende Fahrzeuge den fließenden Verkehr bzw. andere Verkehrsteilnehmer stören oder gefährden. Hierzu wurde auch oft ein strengeres Vorgehen des Ordnungsamts gewünscht.
- Ebenfalls strengere Kontrollen wurden zum Themenfeld „Geschwindigkeitsregelungen“ (18%) vielerorts gefordert. Insbesondere in 30er-Zonen oder -Strecken komme es zu sicherheitsgefährdenden Verstößen, die z. B. durch Blitzer reduziert werden sollen. Zudem wurden weitere Abschnitte genannt, auf denen die zulässige Geschwindigkeit herabgesenkt werden sollte.
- Mehrheitlich skeptisch diskutiert wurde die mögliche Umgehungsstraße der B 415 (18%) in Kuhbach und Reichenbach. Einig waren sich die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Beteiligung jedoch, dass die Verkehrsbelastung und insbesondere der Schwerverkehr auf der innerstädtischen Bundesstraße in irgendeiner Art reduziert werden müsse.

Des Weiteren wurden u. a. Vorschläge gegeben, um die Verkehrsbelastung in innerstädtischen Bereichen (z. B. Urteilsplatz, Kaiserstraße, Schubertstraße, Vulmersbergweg) zu reduzieren, z. B. mittels Durchfahrtsverboten oder Einbahnstraßenregelungen.

Abbildung 10: Anteil der Unterkategorien im Handlungsfeld Kfz-Verkehr



Quelle: eigene Darstellung

Die nachfolgende Tabelle 4 zeigt die Top-5 der Ideen und Kommentare zum Themenfeld Kfz-Verkehr mit den meisten Reaktionen in Form von „gefällt mir“. Deutlich wird dabei v. a. die intensive und kontroverse Diskussion um die B 415-Umgehung.

Tabelle 4: Top-5-Ideen zum Kfz-Verkehr

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
1	Tilman Petters' Argument: „Die Problematik der Bundesstraße 415 kann nicht durch eine zusätzliche Straße gelöst werden.“ - Dieses Argument trifft m.E. nur dann zu, wenn das Verkehrsaufkommen künftig sinkt. Eine zusätzliche Straße würde doch ganz klar die jetzige Situation entlasten. Die Verkehrszählung zeigt ja, wie viele Fahrzeuge und darunter auch LKWs täglich auf der B415 fahren. Alternativen (Herabstufung, Fahrverbote für LKWs, Nachtfahrverbote etc.) würde dem Regierungspräsidium zufolge erfordern, dass anderweitig Kapazitäten bestehen. Welcher LKW auf der A5 von Süden kommend wird allen Ernstes über Offenburg fahren, wenn er nach Biberach will? Man nehme doch einfach eine Karte und stelle sich den Fahrtweg des LKWs von Süden kommend vor. Wie soll er nach Biberach fahren? Die kommunalpolitische Haltung, eine zusätzliche Straße schlecht zu reden, folgt der mehrheitlichen Meinung, da die Mehrheit nicht Anwohner der B415 ist. Ist diese Haltung damit richtig und ausreichend begründet? Wie soll die Problematik der B415 nach Meinung von Tilman Petters denn dann gelöst werden, wenn das Verkehrsaufkommen künftig nicht sinkt? - Meine Idee: Eine zusätzliche Straße! Dies ist deshalb realistisch, weil es bereits einen Anlauf zur Planung (auf Basis vorhandener Fakten) gibt und die Umfahrung im Bundesverkehrswegeplan in der Dringlichkeit heraufgestuft wurde. Meine zusätzliche Idee: Diesen bereits eingeleiteten Weg gehen und mittragen (auch wenn unpopulär), zusätzliche Ungereimtheiten (Geroldsecker Vorstadt) angehen und nicht ständig das Gesamtkonzept in Frage stellen, ohne realistische Alternativen zu nennen. Falls anstatt der Mehrheitsmeinung auch die Sicht eines Anwohners der B415 von Interesse ist, bin ich für ein kontroverses sachliches Gespräch offen. Ein Anwohner der B415.	27	16	B 415: Ortsausfahrt Reichenbach
2	Die B 415 muss endlich für den LKW-Schwerverkehr gesperrt werden. Es kann nicht sein, dass die Straße zwischen Lahr und Reichenbach und weiter über den Schönberg immer noch als Abkürzungsstecke für den LKW-Durchgangsverkehr ins/vom Kinzigtal benutzt werden. Hierfür gibt es bereits Alternativstrecken. Die Logistik-Ansiedelung in Lahr kann nicht auf Kosten von Dorfbewohnern und Landschaft erfolgen.	26	0	B 415: zw. Reichen- und Kuhbach
3	Kommentar auf Nr 1: Eine schlechte Verbindung nach Biberach, wie sie für ÖPNV-Nutzer (mit Ausnahme der Schönberglinie) gilt, nun für LKWs zu fordern, ist nicht der bessere Weg, es ist vielmehr einfach nur unrealistisch. Ist es gut, wenn eine Verbindung schlecht ist? Steigt mit einem Umweg für LKWs nicht anderswo die Umweltbelastung (mehr Spritverbrauch bei längerem Weg und höherer Fahrgeschwindigkeit) und das Verkehrsaufkommen? Dass es dazu (LKW-Fahrverbot/Herabstufung) überhaupt kommt, dürfte nicht wahrscheinlich sein, auch wenn die B415 nur 22km lang ist (man betrachte auf einer Karte die besondere Lage der B415 als bedeutsame und an dieser Stelle einzige Querverbindung in Richtung Biberach und Schwarzwald. Sonstige Möglichkeiten	25	3	B 415: Ortsausfahrt Reichenbach

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
	existieren nur bei Freiburg oder Offenburg). Auch wenn die Umgehung nicht aus der Mottenkiste geholt wurde, um die Anwohner zu entlasten, besteht auf Anwohnerseite dennoch der Wunsch, entlastet zu werden. Außerdem zählt der gesamte Verkehr, nicht nur der LKW-Verkehr. Bedeutsam ist für die Feststellung des Bedarfs, ob künftig mit gleichbleibendem oder sogar steigendem Verkehr insgesamt zu rechnen ist. Der Schwerlastverkehr ist ja nur ein Teil des Problems. Wenn der Schwerlastverkehr weniger würde und dann letztlich aufgrund des insgesamt steigenden Verkehrsaufkommens mehr PKW fahren, bringt das dem Anwohner keine ausreichende Entlastung. Die Verkehrswende hat den Namen nicht verdient, wenn nur der LKW-Schwerlastverkehr entfällt, denn dann heißt sie schlicht LKW-Fahrverbot oder eben Herabstufung. Das besondere Erlebnis einer Verkehrswende ist für die Anwohner der B415 trotz sehnlichster Erwartung und sich wandelndem Verkehrsverhalten noch nicht in greifbare Nähe gerückt und meines Erachtens unrealistisch. Wir Anwohner lassen uns nicht mit solcherlei Scheinargumentation abspeisen, wir wollen eine tatsächliche und spürbare Reduzierung der Anzahl an KFZ, die an unseren Häusern vorbeifahren!			
4	Der Urteilsplatz inkl. Kaiserstraße sollte für den PKW-Verkehr gesperrt werden. Bus-Verkehr + Taxi ausgenommen.	23	2	Urteilsplatz
5	An der Kreuzung Schutterlindenbergsstraße / Friesenheimer Weg sieht man schlecht in die kreuzende Straße. Früher gab es hier einen Trixi-Spiegel, der die Einsehbarkeit und damit Sicherheit deutlich erhöhte. Es sollte wieder ein Trixi-Spiegel angebracht werden.	13	1	Schutterlindenbergsstr./Friesenheimer Weg
5	Kommentar auf Nr 1 und 3: ÖPNV-Nutzern mutet man auch zu (von wenigen Ausnahmen wie der Schönberglinie abgesehen) von Lahr über Offenburg zu fahren, wenn sie nach Biberach wollen. Neue Straßen bedeuten immer zusätzlichen Verkehr. Wenn die Ortsumfahrung Kuhbach und Reichenbach jetzt wieder aus der Mottenkiste geholt wurde, dann nicht vorrangig um die Anwohner der B415 zu entlasten, sondern um eine Querverbindung für den Schwerverkehr zu schaffen. Für eine Verkehrswende brauchen wir eine Reduzierung des LKW-Verkehrs, deshalb wäre die Herabstufung der (nur 22 km langen) B415 zur Landes- oder Kreisstraße und die Sperrung der Ortsdurchfahrten Kuhbach und Reichenbach für den LKW-Verkehr der bessere Weg.	13	26	B 415: Ortsausfahrt Reichenbach

Quelle: eigene Darstellung

Lob, Kritik und Sonstiges

In insgesamt 25 Fällen wurde die Kategorie Lob, Kritik und Sonstiges von den Teilnehmern der Online-Beteiligung gewählt bzw. kommentiert. Hierbei handelt es sich um 18 direkte Anmerkungen (Ideen) und 7 Kommentierungen, die sich auf die direkten Anmerkungen beziehen. Davon sind

- 17 Hinweise als „gefällt mir“ sowie
- 3 Hinweise in der Kategorie „gefällt mir nicht“ zugeordnet.

Die überwiegende Anzahl der Hinweise lässt sich den vorangestellten Bereichen zuordnen. Lediglich fünf Hinweise beziehen sich bspw. auf ein anderes Verkehrsmittel (Inlinefahrer), auf den Umgang mit Baustellen oder auf Ansätze des schulischen Mobilitätsmanagements (Pedi-bus/ Laufbus/ Walkingbus).

Klares Lob erhalten insbesondere Maßnahmen aus dem Bereich Fuß- und Radverkehr. So z. B. die vielen für den Radverkehr freigegeben Einbahnstraßen oder vereinzelte Lösungen an Knotenpunkten (lange Grünphase oder ein Haltegriff für Radfahrer).

Da in die Kategorie Lob, Kritik und Sonstiges nur wenige Hinweise eingebracht wurden, zeigt die folgende Tabelle die Top-2.

Tabelle 5: Top-2 zur Kategorie Lob, Kritik und Sonstiges

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
1	Die fest montierten Poller sollten entfernt werden, da durch diese eine größere Gefahr entsteht, Pkw's geben eher mehr Gas, um an den Pollern schnell durchzukommen, bevor sie der Fußgänger oder Radfahrer erreicht. Hinter den Pollern ist ohnehin kein Platz um dort zu laufen. Auch das Parken in dieser Straße sollte überdacht werden.	9	0	Zum Schänkenbrünnele
1	Infolge Baustellen und erhöhtem Verkehrsaufkommen werden die Straßen der Wohngebiete Am Rufel und Friesenheimer Weg vermehrt als vermeintlich schnellere Umgehung bzw. Zufahrt zur Stadtmitte genutzt. Das Einhalten von zumindest den vorgegebenen 30 km/h fällt aufgrund schlecht sichtbarer Beschilderung/Beschriftung einigen Fahrzeugführern sehr schwer, daher wäre zumindest im Bereich nach der Einmündung Burgbühlstraße das Anbringen von Fahrbahnschwellern in der Straße Am Rufel angezeigt, ähnlich der im Hosenmattenweg oder in der Gemeinde Rust. Vielleicht wäre hier das temporäre Anbringen einer Geschwindigkeitsanzeige ebenfalls sinnvoll. Der Einmündungsbereich Burgbühlstraße/Am Rufel stellt für Radfahrer und Fußgänger eine Gefahrenstelle dar, zum einen durch einfahrende Fahrzeuge in die Straße Am Rufel und entgegenkommende Radfahrer, zum anderen beim Queren Richtung Hege-Spielplatz durch den ungebremsten Fahrzeugverkehr auf der Burgbühlstraße, insbesondere der Verkehr Stadtauswärts.	9	2	Wohngebiet Am Rufel
2	Die Lärmschutzwand auf der östlichen Fahrbahnseite der Burgbühlstraße bedingt erheblich mehr Verkehrslärm für die westliche Anwohnerschaft, hier sollte nachgebessert werden.	7	3	Burgbühlstraße

Nr.	Beschreibung	gefällt mir	gefällt mir nicht	Verortung
2	An sämtlichen Grundschulen herrscht morgens Stau und Gedränge, weil so viele Eltern ihre Kinder im Auto vorfahren. Viele Lahrer Eltern sind sehr ängstlich und besorgt, dass ihren Kindern etwas passieren könnte. Wie wäre es mit einem von der Stadt unterstützten PEDIBUS-System mit festen Haltestellen, an denen (befreundete/benachbarte) Eltern mehrere Kinder zu Fuß (per pedes) zur Schule begleiten würden? Ich denke, viele Lahrer Eltern bräuchten diesen Anschlag durch die Stadt, um sich auf diese Art an- und abzusprechen. Ein gemeinsamer Schulweg zu Fuß wäre natürlich auch für die Kinder ein Gewinn!	7	0	-

Quelle: eigene Darstellung



Impressum:

Stadt Lahr
Stadtplanungsamt
Schillerstraße 23
77933 Lahr/ Schwarzwald

Ansprechpartner: Martin Stehr
Tel. 07821/910-0692
E-Mail: martin.stehr@lahr.de

Gutachterliche Betreuung:



Planersocietät
Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

Filiale Karlsruhe:
Moltkestraße 43
76133 Karlsruhe

Tel. 0721/831693-0
Fax 0721/831693-19
E-Mail: info@planersocietaet.de